

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 10=30 (1864)

**Heft:** 25

**Artikel:** Centralschule in Thun

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-93569>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bien nourri, vaut trois mal nourris.“ Im Lager zu Chalon machten die Franzosen nur zwei Mahlzeiten, die sich wesentlich nach dem Dienste richteten; das Frühstück war Morgens 10 Uhr und das Mittagessen Abends 5 Uhr. Das Fleisch und Gemüse wurde zusammen gekocht, bildete die Suppe und so daß der Soldat sein Fleisch und Gemüse unter zwei Malen; Bohnen, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Reis, Rüben &c. bildeten das Gemüse. Der Soldat erhält per Tag  $1\frac{1}{2}$  Pfund schönes weißes Brod und wird alle zwei Tage gefasst; des Morgens überdies noch 16 Grammes Kaffee, 21 Grammes Zucker; was für den Soldaten am Morgen früh, sowohl im Sommer, als im Winter, die beste Nahrung ist und namentlich für bevorstehende Märsche, denn der Mann wird genährt ohne Magen und Gedärme vollgestopft und aufgebläht zu haben, er ist genährt und der Kaffee macht ihn lebensfrisch und zum Marsche fähig, trägt seine Equipirung und Bewaffnung leichter, namentlich wird die Magengegend durch das Ceinturon nicht belästigt, was aber immer der Fall ist, wenn der Soldat seinen Ranzen mit Mehl oder einer sonstigen kompakten, dickebigen Suppe angefüllt hat.

Der Wein ist dem Soldaten bei der Mahlzeit auch sehr zuträglich, hauptsächlich nach den Mahlzeiten, doch immer mit großer Mäßigkeit genossen; nach einem anstrengenden Marsch erhält der französische Soldat als Extra-Berpflegung  $\frac{1}{4}$  Litre Wein; täglich erhält jedoch der Mann circa  $\frac{1}{15}$  Litre Branntwein, den er zum Kaffee und Abends nimmt.

Ferner erhält er auch seine reglementarische Portion in Tabak, wovon das Pfund auf Fr. 1. 60 zu stehen kommt; auf den Tag rechnet man circa 10 Grammes; dies ist für den Soldaten ein Hauptgenuss, unterhält den guten Humor, für welchen überhaupt in der französischen Armee bestens gesorgt ist.

Das frische Fleisch ist dem geräucherten, gesalzenen stets vorzuziehen, indem letzteres dem Soldaten nicht wohl schmeckt, gerne verdirt und sich Milben, die sogenannten Trichinen bilden, namentlich im Schweinefleisch, und daher bei der Verproviantirung der Truppen die größte Vorsicht zu gebrauchen ist. Schweinefleisch, namentlich die Würste, erhalten sich bei der großen Hitze nicht, sondern gehen gleich in Gährung über und bilden das sogenannte Wurstgift, das außerst gefährlich auf den Gesamtorganismus einwirken kann.

Die Assaisonnementszulagen zur Suppe und den Gemüsen sind das unentbehrliche Salz, der Pfeffer, die Zwiebeln, der Knoblauch und die gelben Rüben. Zuviel Pfeffer ist unserer Miliz, die mehr an Milch und Mehlspeisen gewöhnt ist, eher schädlich als wohlthuend, denn der Genuss von vielen gesalzenen und gepfefferten Suppen und Gemüsen bewirkt Furunkeln, Magenhautüberbelastungen aller Art, Diarrhoen &c. Deshalb muß darauf geachtet werden, daß besonders im Anfang der Dienstzeit nicht Missbrauch von Pfeffer, Salz und andern Spezereien gemacht werden.

Auf Märschen, bei großer Hitze, wird das frische, rohe Fleisch auf folgende Weise am besten aufbe-

wahrt; es wird dasselbe tüchtig mit Salz eingerieben, in Stroh und Tüchern eingewickelt, in Eisenblech-Gefäßen aufbewahrt; das Fleisch soll aber nie in kleinere Stücke zerschnitten werden, sondern in Stücken von circa 12 Pfund; bei jedem Halt soll das Fleisch neuerdings wieder mit Salz gerieben werden, wobei man etwas Pfeffer beimischen kann.

(Fortsetzung folgt.)

### Centralschule in Thun.

Die diejährige Centralschule erhält vom 19. Juni an folgende Eintheilung der Stäbe und für die Truppen, sobald dieselben eingerückt sein werden.

#### Divisionsstab.

Kommandant:	Gidgen. Oberst L. Denzler.
Adjutanten:	Stabsmajor Reinert. Stabsmajor Bonnard. Stabshauptmann Gaboud.
Chef des Stabs:	Aspirant de Gondé Gidgen. Oberstlieut. Stocker.
Adjutanten:	Stabsmajor Munzinger. Stabshauptmann de Gingins.
Kriegskommissär:	Stabsmajor Pauli.
Adjutant:	Stabslieutenant Baumann.
Divisionssarzt:	Stabsmajor Dr. Ruepp.
Spitalarzt:	Stabsmajor Dr. Engelhard.
Stabspferdarzt:	Stabslieutenant Großenbacher.
Sekretär:	Krabolser Wilhelm.
Gildenkompanie Nr. 5 Graubünden:	Hauptmann Caviezel.

#### Instruktions-Personal.

Chef des Stabs:	Gidgen. Oberst von Linden.
Adjutanten:	Gidgen. Oberstlieut. Recomte.
Kommandant Büger:	Kommandant Büger.
Kommandant Spitz:	Kommandant Spitz.
Hauptmann Mezener:	Hauptmann Mezener.

#### Genie.

Kommandant:	Gidgen. Oberst Siegfried.
Adjutanten:	Stabshauptmann Burnier. Stabslieutenant Schmidlin.
Eine Anzahl Aspiranten des Geniestabes.	
Eine Anzahl Sappeur-Aspiranten.	
Eine Anzahl Pontonnier-Aspiranten.	

#### Genietruppen.

Vom 20. bis 25. Juni:	Sappeurkomp. Nr. 8, Bern, Hauptmann Schärer.
Vom 28. Juni bis 9. Juli:	Sappeurkomp. Nr. 4, Bern, Hauptmann Müller.
Artillerie:	

Kommandant:	Gidgen. Oberst Hammer.
Adjutanten:	Stabsmajor de Ballière. Stabsmajor de Perrot. Stabshauptmann Paccaud.

Kriegskommisär: Stabslieutenant Stöckli.  
 Parkkommandant: Eidgen. Oberstl. Müller.  
 Parkoffiziere: Stabshauptmann Brun.  
 Stabslieutenant Stahel.

Instruktions-Personal.

Eidgen. Oberstl. Fornaro.  
 Eidgen. Oberstl. Schultheß.

Erste Artilleriebrigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstl. Girard.  
 Adjutant: Stabshauptmann Marchand.

Truppen.

12-g Kanonenbatterie Nr. 1, Oberleut. Bleuler.  
 12-g Kanonenbatterie Nr. 2, Oberleut. Frauchiger.

Zweite Artilleriebrigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Ruef.  
 Adjutant: Stabshauptmann Stampfli.

Truppen.

4-g Batterie Nr. 3, Oberleutenant Junod.

4-g Batterie Nr. 4, Oberleutenant Thommen.

Kavallerie.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Major Schnyder.  
 Adjutanten: Stabshauptmann Berguer.  
 Stabslieutenant Bußmann.

Truppen.

Dragonerkompanie Nr. 4, St. Gallen, Hauptmann  
 Stähelin.

Dragonerkompanie Nr. 12, Zürich, Hauptmann  
 Reinhard.

Schützenbataillon.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstl. Bonnatt.  
 Adjutant: Stabshauptmann Tröbelhorn.

Truppen:

Schützenkomp. Nr. 8, Waadt, Hauptmann Lapis.  
 " " 26, Thurgau, Hauptmann Koch.  
 " " 40, Aargau, Hauptmann Guter.

Infanterie.

Erste Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstl. Scherer.  
 Brigade-Adjutant: Stabshauptmann Schädler.  
 Adjutanten: Stabshauptmann de Rougemont.  
 Stabshauptmann de Portol.

Kriegskommisär: Stabslieutenant Meier.

Truppen.

Bataillon Nr. 15, Aargau, Kommandant Senn.

" " 44, Solothurn, Kommandant Trog.

Eine Felbmusik von Aargau.

Zweite Brigade.

Stab.

Kommandant: Eidgen. Oberstl. Wieland.

Brigade-Adjutant: Stabshauptmann de Charrître.

Adjutanten: Stabshauptmann Pachoud.

Stabslieutenant von Hallwyl.

Kriegskommisär: Stabslieutenant Ducommun.

Truppen.

Bat. Nr. 71, Schaffhausen, Kommandant Stierlin.

" " 7, Thurgau, Kommandant Bachmann.

Miscelle.

Gewiß hat sich schon Mancher gefragt, was wohl das Wort „Hurrah“ zu bedeuten habe? „Hurrah“ rufen die Krieger aller Länder und Waffen, wenn sie sich Mut machen und auf den Feind losgehen wollen.

Es solle dieses ein slavonisches Wort sein und „Hu=rah“ „zum Paradies“ heißen.

Das Wort mag seinen Ursprung der schönen Idee verdanken, daß jeder Krieger, der für sein Vaterland in den Kampf und Tod geht, geradenwegs in den verdienten Himmel steigt.

Soeben erscheint bei Fr. Schultheß in Zürich und ist in allen Buchhandlungen, in Basel in der Schweizerischen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu haben:

Die

**Lehre vom kleinen Kriege**

von

W. Küstow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thlr. 24 Ngr.

In diesem neuesten Werke des geschätzten Autors finden sich die Grundsätze der Kriegskunst für den kleinen und Parteidägerkrieg mit den Erfahrungen aus den Kriegen der neuern Zeit verarbeitet und durch Beispiele und Skizzen zur klaren Anschauung gebracht.

Verlag von Franz Vobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

**Der siebenjährige Krieg.**

Von Ferd. Schmidt.

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzschn.

3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.